

Neuere Nachweise von *Carabus intricatus* LINNAEUS, 1761 in Brandenburg, Sachsen Anhalt und im Freistaat Sachsen

Von Gerhard Jaeschke, Holger Menzel-Harloff und Harald Fiedler

In den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt stellen Nachweise von *Carabus intricatus* noch immer eine relative Seltenheit dar, während die Art in den beiden südlichen der neuen Bundesländer häufiger und verbreiteter vorkommt. Nach ARNDT (1989) ergeben sich folgende Anzahlen von Nachweislokalitäten in diesen drei Bundesländern nach 1960: Mecklenburg-Vorpommern 11, Brandenburg 8 und Sachsen-Anhalt 2. Relative Fundhäufungen liegen dabei lediglich aus den ehemaligen DDR-Bezirken Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) mit 9 und Cottbus (Brandenburg) mit 7 Angaben vor.

Die Art, die in Mitteleuropa keine, auf dem Balkan und in Italien jedoch mehrere Rassen ausbildet (FREUDE et al., 1976), dürfte aber früher zumindest auch in Mecklenburg und Brandenburg häufiger gewesen sein. Dieselben Autoren geben an, die Art sei in diesem Jahrhundert in Mitteleuropa stark nach Süden zurückgegangen. HORION (1941) gibt für Mecklenburg noch mehrere Nachweise für die Gegenden um Schwerin und Waren bis etwa 1900 an, meint dann aber, daß die Art in Mecklenburg bereits ausgestorben sei. Aus dem Gebiet der ehemaligen Mark Brandenburg wurden sogar mehrfach Variationen beschrieben: v. *germanicus* SEM., v. *laticollis* RÖSCHKE, v. *roeschkeanus* SEM. und v. *petax* KOLBE (REITTER 1908, SCHAUFUSS 1916 und HORION l.c.), was indirekt auch auf ein häufigeres Vorkommen von *C. intricatus* zu früheren Zeiten in Brandenburg deuten dürfte.

In den drei genannten Bundesländern wird für die einzelnen Fundstätten die Anzahl der nachgewiesenen Exemplare zumeist als gering angegeben.

Die Art wird aber manchmal auch als häufig vermerkt, wie es HEINZEL (1990) für das in der Lausitzer Bergkette gelegene Klosterberggebiet im östlichen Bereich des ehemaligen Kreises Bischofswerda (Freistaat Sachsen) mitteilt. Allerdings befindet sich dieser Fundort auch in einer Region, in der *C. intricatus* nach der Karte von ARNDT (l.c.) ohnehin ein ziemlich geschlossenes Verbreitungsgebiet aufweist.

Für den ehemaligen Bezirk Frankfurt/O. im neuen Bundesland Brandenburg führt ARNDT (l.c.) lediglich Groß Schönebeck/Schorfheide (Krs. Bernau) als Fundort nach 1960 an. Die übrigen brandenburgischen Nachweise ab 1960 wurden alle im ehemaligen Bezirk Cottbus erbracht, während aus dem ehemaligen Bezirk Potsdam keine Angaben vorliegen. MROZEK-DAHL (1928) und HORION (l.c.) vermerken Eberswalde und Chorin als weitere Fundorte der Art in Brandenburg - jeweils im ehemaligen Bez. Frankfurt/O. gelegen. In coll. H. FIEDLER befindet sich ein weibliches Tier aus der Umgebung von Biesenthal, Krs. Bernau, nordöstlich von Berlin (ehemaliger Bez. Frankfurt/O.), 1983 leg. BRANDT.

Das Tier hatte sich auf einem Grundstück in der Nähe des Wukensees in einem kleineren, eingegrabenen Wasserbassin gefangen. Damit wäre der zweite Nachweis der Art für den ehemaligen Bezirk Frankfurt/O. nach 1960 und, rechnet man die o.g. Fundortangaben hinzu, der vierte insgesamt, erbracht.

Im Mai und Juni 1992 führte H. FIEDLER Fallenfänge im Bereich der zwischen dem Wukensee und einem Kiefernwald gelegenen Fundstelle, mit lichtem Kiefernwald bestehenden Grundstücken, durch. Es gelang aber nicht, die Art erneut nachzuweisen.

Für den zur ehemaligen DDR gehörenden Teil des Harzes weist die Verbreitungskarte von ARNDT (l.c.) nur Funde vor 1960 auf, offenbar in Bezug auf BORCHERT (1951). Auch HORION (l.c.) bezieht sich bei seinen Angaben für den Harz auf allgemeine Ausführungen BORCHERTS ("kennt die Art — aus dem Harz und den Hügeln des Vorlandes als s.s."). Darüber hinaus gehende Mitteilungen finden sich weder bei BURMEISTER (1939) noch bei MROZEK-DAHL (l.c.). BORCHERT (l.c.) selbst vermerkt in Kurzform: Buchenwald. 5. - 9. Hwc. II 1. wmi. Nach z.T. mühevoller Entschlüsselungsarbeit lauten die Angaben wie folgt: kommt in Buchenwäldern von Mai bis September im Harz (außerhalb des Hochharzes oberhalb 600 m ü. M.) und westlichen Vorharz zerstreut, mit 1 - 3 Exemplaren pro Fundstelle, vor; westmitteleuropäische Art. Zerstreut bedeutet bei ihm 3 - 5 Fundpunkte im Vorkommensgebiet, bezogen auf sein Betrachtungsgebiet, also den Magdeburger Raum (seiner Abgrenzung). Seit seiner Publikation sind ARNDT (l.c.) keine neuen Fundmeldungen von *C. intricatus* für diese Region mehr zugegangen (briefl. Mitt.).

Auf einer Excursion im Rahmen des IX. Malakologentreffens (der neuen Bundesländer) 1991 in den Tälern der Bode und Luppode zwischen Thale und Treseburg im Harz am 28. IX. 1991 wurden von einigen Teilnehmern (JAESCHKE, von KNORRE und MENZEL-HARLOFF) nebenbei auch Coleopteren registriert. In Treseburg wurden von JAESCHKE auf der Terrasse einer höher gelegenen Ausflugsgaststätte unmittelbar vor der von Gästen stark frequentierten Eingangstür des Lokals am frühen Nachmittag zwei frisch zertretene Weibchen von *C. intricatus* gefunden, von denen eines bis auf gewisse Demolierungen noch weitgehend erhalten war.

Damit konnte nach langer Zeit, vermutlich erstmals wieder seit den (undatierten) Angaben von BORCHERT (l.c.), *C. intricatus* für das sächsisch-anhaltinische Gebiet des Harzes nachgewiesen werden. Warum die Art in diesem Gebiet bisher nur so selten und sporadisch nachgewiesen wurde, bleibt etwas unklar. An der Sammeltätigkeit von Coleoptereologen dürfte es wohl kaum gelegen haben. Viele der von ARNDT (l.c.) u. a. angeführten ökologischen Ansprüche von *C. intricatus*: Sand oder felsiger Untergrund, Hangwälder an Flußtälern (für den Süden der ehemaligen DDR), Laubwälder der verschiedensten Arten oder Artenzusammensetzungen (Buchen, Eichen, Erlen, Kastanien, Birken), aber auch Mischwälder mit Nadelholzanteilen (Birken-Kiefern) bzw. Nadelwälder (Kiefern, Fichten), dürften eigentlich im Harz vorliegen. Eine früher häufiger angegebene Bindung an kalkhaltige Untergründe wird von ARNDT (l.c.) negiert. Möglicherweise entsprechen dieser thermophilen Art aber nicht die klimatischen Verhältnisse des Harzes. Das würde auf jeden

Fall erklären, warum *C. intricatus* bisher offensichtlich noch nicht im Hochharz (über 600 m ü.M.) gefunden wurde, obwohl in der Literatur im allgemeinen ein Vorkommen bis über 1500 m ü.M. angegeben wird. Das Bodetal scheint aber innerhalb des Harzes durch seine Hanglagen und Reliefs wärmebegünstigt zu sein, worauf auch gehäufte Vorkommen von wärmeliebenden Pflanzen und Schnecken (HERDAM mündl.) hinweisen könnten.

Entgegen BORCHERT (l.c.) befindet sich der Fundort der beiden Ex. nicht in einem Buchenwald, sondern einem Laubmischwald mit hohem Sommerlindenanteil. Interessant ist auch die Fundzeit der beiden frisch zertretenen Tiere. Sie lag in den frühen Nachmittagstunden des relativ sonnigen Tages, belegt damit die schon von BURMEISTER (l.c.) angegebene Tagesaktivität (: Lläuft zuw. tagsüber im Sonnenschein) der Art. Auch ARNDT (mündl. Mitt.) fand während einer Tageswanderung am 01.05.1986 auf der Treppe zur Bastei im Elbsandsteingebirge einen zertretenen *C. intricatus*, was ebenfalls auf die Tagesaktivität der Art hinweist.

In den südlichen Teilen Thüringens und des Freistaates Sachsen ist *C. intricatus* nach der Karte von ARNDT (l.c.) weit verbreitet, jedoch MTB-mäßig nicht flächendeckend nachgewiesen. MENZEL-HARLOFF fand am 19.09.1992 auf einer Excursion anlässlich des X. Malakologentreffens (der neuen Bundesländer) am rechtsseitigen Hang der Weißen Elster oberhalb Weischlitz/Vogtland im Landkreis Plauen, etwa 800 m unterhalb der Autobahnbrücke Pirk, 3 Weibchen. Ein Tier lag - offenbar frischtot und unverletzt - neben einem liegenden Totholzstamm. Bei der Suche nach Schnecken fand er die beiden anderen Exemplare unter der leicht abzuhebenden, stark bemoosten Rinde dieses Stammes, die sich hier wohl bereits ihr Winterquartier gesucht hatten.

Auf der Verbreitungskarte der Art von ARNDT (l.c.) findet sich für das MTB 55 38 (mit dem Fundort Weischlitz) nur das Nachweissymbol für Funde vor 1960.

Man müßte eigentlich meinen, wie auch die beiden Beispiele Treseburg und Weischlitz zeigen, daß die in ihrer Nahrung auf Schnecken spezialisierte Art Malakologen öfters in den entsprechenden, als "gute Schneckenhabitate" bekannten, Lokalitäten begegnet.

An allen drei mitgeteilten Fundorten des *C. intricatus* wurden von uns weitere Carabidae festgestellt, wobei es sich hier nicht um systematische Erhebungen, sondern mehr oder weniger zufällige Funde handelt. Sie zeigen einen gewissen Ausschnitt aus den bestehenden, landschaftstypischen Carabidozöosen. Die Tabelle enthält die Arten in alphabetischer Auflistung. Hinzugefügt ist die Artenzusammensetzung, wie sie HEINZEL (l.c.) im Klosterbergegebiet des Lausitzer Berglandes bei seinen systematischeren Carabidenfaunaerhebungen fand. Allerdings widmete er sich vorzugsweise den "Großlaufkäfern" und führt nur die häufigsten "Kleinlaufkäfer" auf. In den Bodenfallen in Biesenhal fanden sich eine Anzahl von prima vista artidentischen *Carabus*-Larven, von denen zwei als *C. coriaceus* LINNAEUS, 1758 determiniert werden konnten (vid. ARNDT). Für die Determination einiger Carabidae sei Herrn D. WRASE/Berlin gedankt.

Art	FO1	FO2	FO3	4
Abax parallelepipedus (PILLER & MITTERPACHER, 1783)	X			X
Agonum sexpunctatum (LINNAEUS, 1758)				X
Amara aenea (DE GEER, 1774)				X
Amara familiaris (DUFTSCHMID, 1812)			X	
Bembidion tetracolum SAY, 1823				X
Bembidion tibiale (DUFTSCHMID, 1812)		X	X	
Calathus erratus SAHLBERG, 1827				X
Calosoma inquisitor (LINNAEUS, 1758)				X
Calosoma sycophanta (LINNAEUS, 1758)				X
Carabus auratus LINNAEUS, 1761				X
Carabus auronitens FABRICIUS, 1792		X		X
Carabus cancellatus ILLIGER, 1798				X
Carabus coriaceus LINNAEUS, 1758	X			
Carabus glabratus PAYKULL, 1790				X
Carabus granulatus LINNAEUS, 1758			X	X
Carabus hortensis LINNAEUS, 1758	X			X
Carabus intricatus LINNAEUS, 1761	X	X	X	X
Carabus linnei PANZER, 1810				X
Carabus nemoralis MÜLLER, 1764	X	X	X	X
Carabus problematicus HERBST, 1786		X		
Carabus violaceus LINNAEUS, 1758	X			X
Cicindela campestris LINNAEUS, 1758	X			
Cychrus caraboides (LINNAEUS, 1758)	X			X
Dromius fenestratus (FABRICIUS, 1794)				X
Harpalus affinis (SCHRANK, 1781)				X
Harpalus distinguendus (DUFTSCHMID, 1812)				X
Harpalus latus (LINNAEUS, 1758)				X
Nebria brevicollis (FABRICIUS, 1792)	X	X		X
Notiophilus biguttatus (FABRICIUS, 1779)				X
Notiophilus palustris (DUFTSCHMID, 1812)				X
Platynus albipes (FABRICIUS, 1796)		X		
Platynus dorsalis (PONTOPPIDAN, 1763)				X
Poecilus versicolor (STURM, 1824)				X
Pterostichus aethiops (PANZER, 1797)		X		
Pterostichus melanarius (ILLIGER, 1798)				X
Pterostichus metallicus (FABRICIUS, 1792)		X		
Pterostichus oblongopunctatus (FABRICIUS, 1787)	X	X	X	X
Pterostichus niger (SCHALLER, 1783)	X			X
Pterostichus nigrita (PAYKULL, 1790)				X
Trechus cardioderus PUTZEYS, 1870			X	
ssp. pilisensis CSIKI, 1917				

FO1 - Biesenthal b. Bernau (Brandenburg) - MTB 32 48

FO2 - Treseburg im Harz (Sachsen-Anhalt) - MTB 43 32

FO3 - Weischlitz/Vogtland (Freistaat Sachsen) - MTB 55 38

4 - Angaben von HEINZEL (l.c.) für das Klosterberggebiet im Lausitzer Bergland

Literatur:

- ARNDT, E.(1989): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Gattung Carabus LINNE (Coleoptera: Carabidae) - Beitr. Ent., Berlin 39, 1, S. 36 - 103
- BORCHERT, W.(1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes - Magdeburger Forschungen Bd.II, Rat der Stadt Magdeburg
- BURMEISTER, F.(1939): Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer auf systematischer Grundlage I. Bd.: Adepthaga I. Familiengruppe: Caraboidea - Krefeld
- HEINZEL, K.-U.(1990): Die Großlaufkäfer des Klosterberggebietes mit Berücksichtigung der häufigsten und auffälligsten Kleinlaufkäfer (Coleoptera, Carabidae) - Veröff. d. Museums d. Westlausitz Kamenz 14, S. 75 - 80
- HORION, A.(1941): Faunistik der deutschen Käfer, Bd.I (Caraboidea) - Krefeld
- MROZEK-DAHL, T.(1928): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise. Herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Dahl. 7. Teil Coleoptera oder Käfer I: Carabidae (Laufkäfer) - Jena
- REITTER, E.(1908): Fauna Germanica, I. Band - Stuttgart
- SCHAUFUSS, C.(1916): Calwer's Käferbuch, Bd. I, 6. Aufl. - Stuttgart

Anschriften der Verfasser:

Gerhard Jaeschke, Karower Str. 11/Rö.II, 13125 Berlin
Holger Menzel-Harloff, Walterstr. 6, 18546 Saßnitz/Rügen
Harald Fiedler, Springbornstr. 214, 12487 Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [NOVIUS - Mitteilungsblatt der Fachgruppe Entomologie im NABU Landesverband Berlin](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Jaeschke Gerhard "Henry", Fiedler Harald, Menzel-Harloff Holger

Artikel/Article: [Neuere Nachweise von Carabus intricatus LINNAEUS, 1761 in Brandenburg, Sachsen Anhalt und im Freistaat Sachsen 311-316](#)